

RP-SERIE FRAUENBILDER (7)

# Kinder immer im Blick

Die 41-jährige Augenärztin Dr. Michaela Schäfer hat drei Kinder und arbeitet stundenweise in ihrem Beruf. Ohne Mütter-, Familien- und Frauennetzwerke würde diese Kombination nicht so reibungslos funktionieren.

VON HEIKE SCHOOG

Ohne Plan B geht nichts. Die Augenärztin Dr. Michaela Schäfer (41) ist Mutter von drei Kindern. „Wie die Orgelpfeifen“, sagt sie und schaut sich in ihrem geräumigen Wohnzimmer um. „So ruhig geht es hier selten zu.“ Vier, acht und neun Jahre alt sind ihre Kinder. Und die immer unter einen Hut zu bekommen ist gar nicht so leicht. Denn Schäfer arbeitet stundenweise, manchmal ganze Tage in einer Düsseldorfer Augenarztpraxis. „Ohne das wunderbare Budericher Mütternetzwerk würde gar nichts gehen“, sagt sie. Denn die Absprachen untereinander, wer wen wann zum Hockey, Tennis oder Tanzen bringt, seien Gold wert, ebenso wie die Großmütter, die im Notfall gern bei der Kinderbetreuung einspringen.

Dr. Michaela Schäfer, die 2000 ihre Facharztprüfung am Düsseldorfer Marienhospital gemacht und im selben Jahr ihren Mann geheiratet hat, schätzt die Mischung aus Berufstätigkeit und Familienleben. „Ich kann die Kinder genießen und arbeite gern“, sagt die 41-Jährige. „Auch wenn es eine ganze Menge Organisationstalent erfordert.“

Trotzdem bleibt ihr Zeit, sich in einem reinen Frauennetzwerk, bei den Soroptimist Meerbusch, zu organisieren. „Dort bekommt man interessante Einblicke in die Berufswelt anderer Frauen“, sagt Schäfer, die von der Apothekerin Almuth Bergs angesprochen wurde, ob sie dabei sein will. „Gemeinsame Projekte entwickeln und ver-



Dr. Michaela Schäfer liebt die Kombination aus Berufstätigkeit und Familienleben. In Buderich setzt sich auf Mütter- und Frauennetzwerke.  
RP-FOTO: ULLI DACKWEILER

folgen macht Spaß“, sagt Schäfer. Als Augenärztin kommt ihr die eigenen Vielseitigkeit zugute. „Ich übernehme gern die Kinder, die in die Praxis kommen. Ich kann schnell einen Draht zu ihnen aufbauen und ihnen Ängste nehmen“, sagt Dr. Schäfer. Die Entwicklung im medizinischen Bereich beobachtet sie wachsam. „Die eins-zu-eins-Versorgung ist ein Auslaufmodell. Großpraxen sind der Trend“, weiß sie. Doch sie schätzt die familiäre Arbeitsatmosphäre in der Pra-

## INFO

### Soroptimist

... ist eine Organisation für **berufstätige Frauen**  
... bietet ehrenamtliche Vielfalt und Freundschaft im **lokalen, nationalen und internationalen** Umfeld auf allen Ebenen der Gesellschaft  
... setzt sich für Zugang aller Menschen zu **Trinkwasser** ein

xis ihrer ehemaligen Kommilitonin. „Wir sind ein gutes Team.“ Und das komme kleinen und großen Patienten zugute, findet sie.

Dafür, dass sie medizinisch auf dem neuesten Stand bleibt, sorgt sie mit Weiterbildungen. „Die sind interessant. Da die Seminare in Düsseldorf stattfinden, habe ich keine weiten Wege“, sagt Schäfer. Für sie ist das auch ein Grund, in der Nähe der Großstadt zu bleiben. „Buderich ist da ein idealer Standort.“